

München, 29.05.2020

Future for Elephants e.V.
Reichenbachstr. 21
80469 München
GERMANY

mobil: +49 (0)1520 359 43 48

www.FutureForElephants.org
contact@FutureForElephants.org

Trophäenjagd-Szenen lösen Entrüstung aus

Zahlreiche Fernsehzuschauer waren geschockt: Ein Beitrag über Trophäenjagd des ZDF-Politmagazins Frontal21 am 26.5.2020 löst in sozialen Medien einen Sturm der Entrüstung aus. Authentisches Videomaterial zeigte Trophäenjäger, die in eine fliehende Elefantenherde samt Baby schießen, oder die der Anblick einer zusammenbrechenden Giraffe nach dem Schuss in erregte Hochstimmung versetzt. Auch Schauspieler und Umweltaktivist Hannes Jaenicke ist entsetzt: „Wie mächtig die deutsche Jagdlobby und wie verlogen unsere Tierschutz-Politik ist, sieht man an der traurigen Tatsache, dass es bis heute kein komplettes Importverbot für Tiertrophäen aus der Großwildjagd gibt. Das muss sich dringend ändern!“.

Dass Jagdtrophäen bedrohter Tierarten für den „privaten Gebrauch“ legal nach Deutschland eingeführt werden können, wurde auch in der überwältigenden Mehrheit der Kommentare als skandalös angeprangert. Im Jahr 2019 wurden laut Frontal21-Recherche rund 750 Trophäen nach Deutschland importiert, darunter u.a. folgende Exemplare bedrohter Arten: 32 Leoparden, 19 Elefanten, 13 Löwen, neun Geparden und zwei Breitmaulnashörner. Deutschland belegt nach den USA und Spanien einen unrühmlichen 3. Platz in der Rangliste der Einfuhren.

„Dabei sprechen nicht nur ethische, sondern insbesondere auch ökonomische und naturschutzrelevante Faktoren gegen solche Jagden und den Abschuss zum Spaß,“ sagt Peter Rettig von *Future for Elephants*. „Vielerorts sind die für bedrohte Tierarten vorgeschriebenen Untersuchungen zu Bestandszahlen unzureichend oder gar nicht verfügbar. Abschussquoten werden häufig willkürlich festgelegt oder nicht eingehalten.“

Zudem werden oftmals die prächtigsten Tiere geschossen; ihr Verlust kann negative Auswirkungen auf den Genpool haben. Somit schwächt die Trophäenjagd zusätzlich die Überlebenschancen der bedrohten Spezies.

Die Einnahmen aus dem Jagdtourismus kommen nur in geringem Umfang der örtlichen Bevölkerung zugute. Laut einer Studie der Weltnaturschutzunion (IUCN) erhält die lokale Bevölkerung aus dem Jagdtourismus durchschnittlich 0,3 US-Dollar pro Person und Jahr. Die Gewinne aus dem Geschäft mit der Trophäenjagd streichen die meist ausländischen Jagdveranstalter oder die Besitzer der Jagdfarmen ein. Der Beitrag der Trophäenjagd zur sozioökonomischen Entwicklung sei nahezu null, resümiert die Studie.

Die verschwindend geringen Vorteile für die lokale Bevölkerung stellen keine ausreichende Motivation dar, die Jagdgebiete zu respektieren. Deshalb grassiert die Wilderei auch in den Jagdgebieten, heißt es in der Studie. Die Trophäenjagd hat meist nichts mit Hege und Pflege oder der Kontrolle von Tierbeständen zu tun. Den Anbietern von Jagdreisen geht es um Profit – und je seltener die Tierart, desto höher ist der Preis für einen Abschuss.

Laut einer repräsentativen Umfrage lehnen 86 Prozent der Bevölkerung in Deutschland die Jagd auf bedrohte Tierarten ab. In den Niederlanden ist die Einfuhr von Körperteilen bedrohter Arten verboten, in Frankreich und Australien gilt dies zumindest für Löwen. Die Elefantenschutzorganisation *Future for Elephants* fordert ein solches Verbot auch für Deutschland.

Übrigens wächst auch in Großbritannien seit Monaten die Kritik an der Großwildjagd. Am 25.5.2020 ist dort das Enthüllungsbuch „Trophy Hunters Exposed“ erschienen, das die Propaganda der Trophäenjagdindustrie entlarvt.

Quellen und weiterführende Artikel:

www.zdf.de/politik/frontal-21/deutsche-auf-trophaeenjagd-lang-100.html

[www.researchgate.net/publication/280007618_BIG_GAME_HUNTING_IN_WE
ST_AFRICA_WHAT_IS_ITS_CONTRIBUTION_TO_CONSERVATION](http://www.researchgate.net/publication/280007618_BIG_GAME_HUNTING_IN_WE_ST_AFRICA_WHAT_IS_ITS_CONTRIBUTION_TO_CONSERVATION)

[https://d1jyxxz9imt9yb.cloudfront.net/resource/36/attachment/original/Killing_Fo
r_Trophies.pdf](https://d1jyxxz9imt9yb.cloudfront.net/resource/36/attachment/original/Killing_For_Trophies.pdf)

[https://africageographic.com/stories/trophy-hunting-sustainability-problems-
zimbabwe-exposed/](https://africageographic.com/stories/trophy-hunting-sustainability-problems-zimbabwe-exposed/)

[https://africageographic.com/stories/bull-elephants-their-importance-as-
individuals-in-elephant-societies/](https://africageographic.com/stories/bull-elephants-their-importance-as-individuals-in-elephant-societies/)

<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371%2Fjournal.pone.0197030>

www.nabu.de/news/2017/05/22451.html

[www.thetimes.co.uk/article/the-times-view-on-importing-animal-trophies-into-
britain-killing-for-sport-62djk8rk](http://www.thetimes.co.uk/article/the-times-view-on-importing-animal-trophies-into-britain-killing-for-sport-62djk8rk)

www.pressreader.com/uk/daily-express/20200525/283416308869136

Pressekontakt:

Heike Henderson heike.henderson@FutureForElephants.org
mobil: 01520-359 43 48

Iris Koch iris.koch@FutureForElephants.org